



Geschäftsbericht 2022



Sparkasse
Bielefeld



Auf einen Blick

Die Sparkasse Bielefeld am 31.12.2022

Geschäftsvolumen	7,8 Mrd. €
Bilanzsumme	7,7 Mrd. €
Kundeneinlagen	6,1 Mrd. €
Forderungen an Kunden	4,7 Mrd. €
Kundendepotvolumen	1,5 Mrd. €
Bilanzgewinn	5,4 Mio. €
Sicherheitsrücklage	361,0 Mio. €
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon Auszubildende	997 48
Filialstandorte	26
SB-Filialen	19

Vorstand

Sparkassendirektor Michael Fröhlich, Vorsitzender des Vorstandes
 Sparkassendirektor Stefan Dwiljes
 Sparkassendirektorin Jennifer Erdmann

Vertreter gemäß § 15 Abs. 2 b SpkG

Dieter Huß
 Janpeter Jaensch (seit 01.03.2022)
 Claudia Klemm
 Marco Rüter
 Mark Wemhöner

Die Sparkasse Bielefeld im Jahr 2022

– Gekürzte Fassung des im Bundesanzeiger zu veröffentlichen Lageberichtes. Die Einreichung der Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers erfolgt voraussichtlich bis Ende Oktober 2023. –

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bielefeld

Die Sparkasse Bielefeld ist gemäß § 1 SpkG NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.

Trägerin der Sparkasse ist die kreisfreie Stadt Bielefeld, Regierungsbezirk Detmold, Nordrhein-Westfalen. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVWL und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 SpkG NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach

kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 942 (Vorjahr 977) reduziert. Von den 942 Beschäftigten sind 467 vollzeitbeschäftigt, 435 teilzeitbeschäftigt sowie 40 in Ausbildung.

Digitale Kommunikations- und Beratungskanäle gewinnen auch nach Auslaufen der Corona-Pandemie weiter an Bedeutung und werden zielgerichtet weiterentwickelt und ausgebaut. Etwa 450 Beschäftigte haben die Möglichkeit, temporär mobil zu arbeiten.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nicht finanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der auf unserer Internetseite unter www.sparkasse-bielefeld.de/nachhaltigkeit veröffentlicht wurde.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nach zwei außergewöhnlichen und durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren schien 2022 zu Jahresbeginn ein Jahr der wirtschaftlichen Erholung zu werden. Mit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine änderten sich jedoch die Bedingungen.

Die ökonomischen Folgen des Krieges waren weitreichend und führten zu einer massiven und unerwarteten Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Die seit Beginn der Pandemie bestehenden Lieferkettenprobleme weiteten sich nun geographisch auf die Ukraine und Russland aus und betrafen weitere Rohstoffe und Produkte. Zeitweise sahen sich 80 % der Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit einem Mangel an Vorprodukten konfrontiert. Die Energiepreise stiegen rapide und die Sicherheit der Energieversorgung, die noch zum Jahreswechsel 2021/2022 eine untergeordnete Rolle gespielt hatte, rückte in den Fokus. Die Inflation, die bereits 2021 gestiegen war, erreichte in 2022 ein jahrzehntelang nicht bekanntes Niveau.

Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2022 veröffentlicht hatte (+4,4 %), wurde mit 3,4 % nicht erreicht, der Welthandel nahm mit 5,4 % etwas geringer zu als vor einem Jahr prognostiziert (6,0 %).

Die zum Jahreswechsel 2021/2022 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft erwiesen sich in Folge der verschlechterten Rahmenbedingungen als deutlich zu optimistisch. Dennoch verzeichnete Deutschland im Gesamtjahr 2022 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8 % (2021: +2,6 %).

Der Außenhandel belebte sich in 2022. Die Exporte stiegen um 2,9 %, die Importe jedoch um 6,0 %, daher dämpfte der Außenbeitrag das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 1,2 %-Punkte.

Der größte Teil der BIP-Zunahme von 1,8 % war auf die privaten Konsumausgaben zurückzuführen. Diese stiegen nach einer nur leichten Zunahme im Vorjahr (+0,4 %) nun kräftig (+4,3 %). Dazu beigetragen haben dürfte vor allem die Aufhebung der meisten Coronaschutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte fielen in 2022 in nominaler Rechnung weitaus höher aus als vor der Pandemie (2019: 1,8 Bill. Euro, 2022: 2,0 Bill. Euro). In realer Rechnung jedoch verfehlten die Konsumausgaben der privaten Haushalte aufgrund der starken Preissteigerung ihr Vorkrisenniveau weiterhin.

Angesichts der weitreichenden ökonomischen Folgen zunächst durch die Corona-Pandemie und dann durch den russischen Angriff auf die Ukraine hat sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust erwiesen. Der genauere Blick auf die Daten im Jahresverlauf zeigt jedoch, dass der Krieg in der Ukraine nicht folgenlos für die deutschen Unternehmen und mithin den deutschen Arbeitsmarkt ist. Durch den Zuzug vieler aus der Ukraine Geflüchteter ist die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2022 um 1,3 % auf 45,6 Mio. stark gewachsen.

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2022 um 195.000 (-7 %) auf 2.418.000. Im Jahresverlauf 2022 jedoch hat sich die Arbeitslosigkeit um 124.000 (+5 %) erhöht. Wenn man für analytische Zwecke die Geflüchteten aus der Ukraine herausrechnet, zeigt sich im gesamten Jahresverlauf 2022 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 53.000 (-2 %).

Der Arbeitsmarkt hatte sich in den vergangenen Jahren auch deshalb als so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie bislang ausgeblieben war. Der langjährige Trend sinkender Unternehmensinsolvenzen kam in 2022 jedoch mit einem moderaten Anstieg (+4 %) zum Halt. Allerdings war im Vorjahr der niedrigste Stand seit 1999 registriert worden, d. h. der prozentuale Anstieg fand ausgehend von einem äußerst niedrigen Niveau statt.

Auch in Bielefeld zeigte sich der Arbeitsmarkt robust. So sank die Arbeitslosenquote von 8,0 % im Dezember 2021 auf 7,8 % im Dezember 2022.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2022 so stark wie seit Beginn der siebziger Jahre nicht mehr gestiegen (+6,9 %). Wesentliche Inflationstreiber waren die Energiepreise, die im Jahresdurchschnitt um 29,7 % zulegten. Auch die Nahrungsmittelpreise stiegen sehr stark, im Durchschnitt um 12,5 %. Die Kerninflation – ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise – betrug 3,8 %. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine beschleunigte sich die Inflation und lag ab April in allen Monaten des Jahres 2022 über 6 %. Der Höhepunkt wurde in den Monaten Oktober und November erreicht. Am Jahresende ging die Inflation, auch bedingt durch staatliche Maßnahmen, leicht auf 8,1 % zurück.

Die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau haben sich in 2022 stark eingetrübt; zu den weiter bestehenden Materialengpässen und entsprechend hohen Preissteigerungen kam der rasche Zinsanstieg. Als Folge kam es im 3. Quartal 2022 zum ersten Mal seit dem 3. Quartal 2013 zu einem Rückgang der Wohnimmobilienpreise gegenüber dem Vorquartal (-0,4 %). Das Preisniveau bleibt jedoch hoch. Daher haben die kräftig gestiegenen Zinsen dazu geführt, dass sich die Möglichkeiten, Wohneigentum zu erwerben, deutlich verschlechtert haben. Vor diesem Hintergrund wurden viele Bauvorhaben storniert und die Zahl neu geplanter Vorhaben ging zurück. Besonders stark fiel der Rückgang im Bereich der Einfamilienhäuser aus.

In der Geldpolitik kam es 2022 zu einem Kurswechsel. Weltweit reagierten die Notenbanken auf die rasant steigende Inflation. Die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) erhöhte ihren Leitzins bereits im März 2022 auf eine Bandbreite von 0,25 % bis 0,5 %. Dem folgten in 2022 weitere sechs Leitzinsanhebungen auf eine Bandbreite von 4,25 % bis 4,5 % zum Jahresende.

Die EZB hatte die Inflationsgefahren lange Zeit als vorübergehend bezeichnet und rückte dementsprechend spät von ihrem geldpolitischen Expansionskurs ab. Zunächst wurden, wie Ende 2021 angekündigt, die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP Ende März 2022 eingestellt. Im Juni 2022 beschloss der EZB-Rat auch den Nettoerwerb von Vermögenswerten im Rahmen seines Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) zum 1. Juli 2022 einzustellen. Im Juli 2022 erhöhte die EZB die Leitzinssätze um jeweils 0,5 %-Punkte. Damit ging auch die Zeit des negativen Zinssatzes für die Anlage von Überschussliquidität der Banken zu Ende. Es folgten mehrere Zinsschritte, so dass der Hauptrefinanzierungszinssatz am Jahresende bei 2,5 % und die Verzinsung der Einlagefazilität bei 2 % lag.

Die Fiskalpolitik hatte im Verlauf der Pandemie mit einer deutlichen Ausweitung der Staatsausgaben reagiert, die in Verbindung mit gesunkenen Staatseinnahmen zu einem massiven Anstieg des Staatsdefizits auf 147,6 Mrd. EUR (4,3 % des BIP) in 2020 und 134,3 Mrd. EUR (3,7 % des BIP) in 2021 geführt hatten. Das gesamtstaatliche Defizit reduzierte sich in 2022 auf 101,3 Mrd. EUR bzw. 2,6 % des BIP. Der Rückgang fiel jedoch deutlich geringer aus als erwartet. Ursächlich dafür waren insbesondere die drei Entlastungspakete im Gesamtvolumen von rund 100 Mrd. EUR zur Abmilderung der Belastungen durch die Energiekrise.

An den Aktienmärkten gab es im Jahr 2022 massive Verluste, insbesondere im Technologiebereich. Die großen Indizes schlossen weltweit im Minus: Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 30. Dezember 2022 mit 13.924 Punkten, ein Minus von fast 13 % im Jahresverlauf. Ähnlich fiel der Rückgang des EUROSTOXX 50 mit knapp 12 % aus; der Dow Jones verlor knapp 9 %. Unterjährig waren die Verluste teils noch weitaus höher, so unterschritt der DAX im Oktober kurzzeitig die Marke von 12.000 Punkten, lag jedoch ab Mitte November an den meisten Handelstagen wieder über bzw. knapp unter 14.000 Punkten.

Das Jahr 2022 war geprägt von rapide steigenden Renditen auf den Geld- und Kapitalmärkten. Bereits Ende 2021 stiegen die Renditen im mittel- und langfristigen Laufzeitband an. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert. Diese Entwicklung verstärkte sich seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 deutlich. Am 6. Mai 2022 wurde die Marke von 1,00 % überschritten und im Oktober 2022 erreichte die Rendite mit 2,43 % ihren Höchststand für 2022 und zugleich den höchsten Stand seit August 2011. Eine ähnliche Entwicklung zeichnete sich auch für Zinsswapgeschäfte unter Banken ab. In Folge der Zinsentwicklung gingen die Kurse für Anleihen deutlich zurück.

Branchenumfeld

Nachdem die Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie allmählich kleiner wurden, stellte das Jahr 2022 die deutschen Kreditinstitute vor neue Herausforderungen. Es mussten die von der Politik beschlossenen Sanktionen gegen Russland umgesetzt, Hunderttausende von Konten für Geflüchtete aus der Ukraine eröffnet und der Umtausch der ukrainischen Währung Hrywnja organisiert werden, und schließlich waren die Kreditinstitute auch bei der Umsetzung politischer Maßnahmen wie der Gaspreisbremse gefordert.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute weiteres Wachstum. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stiegen die Kredite an inländische Nichtbanken in 2022 um 6,5 %, nach einer Zunahme um 4,4 % im Gesamtjahr 2021. Dabei sind vor allem die Ausleihungen an Unternehmen deutlich gestiegen. Ende 2022 lag der Bestand an Unternehmenskrediten knapp 9 % über dem Wert zum Jahresende 2021. Dagegen ist die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum im Jahresverlauf eingebrochen. Gemäß der Bundesbankstatistik ging das monatliche Neugeschäftsvolumen bei Krediten mit mindestens 10-jähriger Zinsbindung im Jahresverlauf 2022 um gut 60 % zurück.

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum der vergangenen Jahre in 2022 fortgesetzt. Die Einlagen von Nichtbanken im Inland nahmen in 2022 um 4,2 % zu (2021: +2,5 %), die täglich fälligen Bankguthaben hingegen nur um 2,2 % (im Jahr 2021 hatte das Plus 5,6 % betragen).

Auch im dritten Jahr der Pandemie und nach dem russischen Angriff auf die Ukraine mit ihren – auch wirtschaftlichen – Folgen, blieb die befürchtete Insolvenzwelle bislang aus. Der Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war unter anderem deshalb weiterhin moderat.

Die Wettbewerbsintensität am Bielefelder Bankenmarkt ist nach wie vor hoch. Wesentliche Wettbewerber sind die Regionalbanken vor Ort sowie die Vergleichsportale im Internet und zunehmend die ebenfalls über das Internet agierenden internationalen Akteure wie z. B. Amazon, Apple oder Google. Im Stadtgebiet Bielefeld bleibt die Sparkasse mit Abstand das Institut mit dem dichtesten Standortnetz.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2022 fort- bzw. umgesetzt. Im 3. Quartal 2022 stellte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einen Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle zur Diskussion bereit. Vorrangiges Ziel sei es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und Überwachung umzusetzen.

Neben weiteren Anforderungen (u. a. zur Immobilienkreditvergabe) wurden auch erstmalig Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 1. Februar 2023 einzuhalten.

Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der EZB, zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs 2022

	Bestand		Veränderung Mio. €	Veränderung %
	2022 Mio. €	2021 Mio. €		
Bilanzsumme	7.656,6	7.922,9	-266,3	-3,4
Geschäftsvolumen ¹	7.776,8	8.048,9	-272,1	-3,5
Barreserve	113,0	1.001,9	-888,9	-88,7
Forderungen an Kreditinstitute	974,6	631,7	+342,9	+54,3
Forderungen an Kunden	4.673,3	4.477,2	+196,1	+4,4
Wertpapieranlagen	1.754,2	1.670,4	+83,8	+5,0
Beteiligungen / Anteilsbesitz	111,6	111,6	0,0	0,0
Sachanlagen	18,9	19,2	-0,3	-1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	566,6	853,8	-287,2	-33,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.060,8	6.059,9	+0,9	0,0
Rückstellungen	63,2	68,5	-5,3	-7,7
Eigenkapital	962,1	936,8	+25,3	+2,7

¹Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 8.048,9 Mio. EUR auf 7.776,8 Mio. EUR vermindert. Die Bilanzsumme ist von 7.922,9 Mio. EUR auf 7.656,6 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Verringerung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und niedrigeren Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Aktivgeschäft

Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den Kassenbeständen und insbesondere aus den Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammen. Der Rückgang der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank von 939,0 Mio. EUR auf 60,6 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die Teilrückzahlung von Mitteln aus der Teilnahme an einem gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) sowie auf die Neuordnung der Mindestreserveverzinsung zurückzuführen. Mit dem Einsetzen der Zinswende im Jahr 2022 wird auf dem laufenden Bundesbankkonto nur noch das Mindestreserve-Soll vorgehalten (s. a. „Forderungen an Kreditinstitute“).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 631,7 Mio. EUR auf 974,6 Mio. EUR. Die Bestandsveränderungen betreffen zum einen die Neuordnung der Mindestreserveverzinsung (s. a. „Barreserve“), die dazu führte, dass die freie Liquidität, die das Mindestreserve-Soll übersteigt, bei der Deutschen Bundesbank nun als Übernachtenanlage gehalten wird. Zum anderen erhöhten sich die Termingeldanlagen, während sich die Verrechnungsguthaben bei der Hessischen Landesbank verringerten.

Der Bestand an Schuldscheinen aus dem Bereich der Verbundpartner blieb unverändert bei 70,1 Mio. EUR.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich von 4.477,2 Mio. EUR auf 4.673,3 Mio. EUR.

Darlehen an Privat- und gewerbliche Kunden wie auch die Bestände im Kommunalkreditgeschäft verzeichneten Bestandszuwächse.

In Folge der Zinsentwicklung im Jahr 2022 war im zweiten Halbjahr eine Reduzierung der Kreditnachfrage zu beobachten.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich noch günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Im gewerblichen Kreditgeschäft verteilen sich die Zuwächse sowohl auf das Kontokorrentkreditgeschäft wie auch auf den mittel- bis langfristigen Bereich.

Die Darlehenszusagen (u.a. Darlehen, Kontokorrentkredite, Avalkredite) belaufen sich im Jahr 2022 auf 1.047,2 Mio. EUR und unterschreiten damit den Wert des Vorjahres von 1.208,4 Mio. EUR. Ein deutlicher Rückgang ist bei den Immobilienfinanzierungen zu verzeichnen (420,6 Mio. EUR gegenüber 520,2 Mio. EUR). Es erfolgten auch weniger Darlehenszusagen für gewerbliche und sonstige Investitionen.

Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 83,8 Mio. EUR auf 1.754,2 Mio. EUR.

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren führten mehr Käufe als Fälligkeiten zu einem Bestandszuwachs von 72,8 Mio. EUR. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erhöhten sich im Wesentlichen durch Aufstockungen bei den Publikumsfonds um insgesamt 11,0 Mio. EUR.

Beteiligungen / Anteilsbesitz

Das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen blieb im Geschäftsjahr 2022 unverändert bei 111,6 Mio. EUR.

Sachanlagen

Die Sachanlagen verminderten sich um 0,3 Mio. EUR auf 18,9 Mio. EUR. Den Investitionen in Höhe von 2,2 Mio. EUR standen Abschreibungen von 2,5 Mio. EUR gegenüber.

Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 287,2 Mio. EUR auf 566,6 Mio. EUR. Die Veränderung resultiert nahezu ausschließlich aus der Teilrückzahlung von Mitteln aus der Teilnahme am gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Deutschen Bundesbank.

Bei den übrigen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um Weiterleitungsdarlehen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden veränderten sich nur geringfügig von 6.059,9 Mio. EUR auf 6.060,8 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung und dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Der Rückgang von Spareinlagen und Sparkassenbriefen konnte durch Zuwächse bei den befristeten Einlagen und den Sichteinlagen ausgeglichen werden.

Die Privatkunden erhöhten ihre bilanziellen Einlagenbestände um 2,5 %. Bei den Unternehmen hingegen gingen die bilanziellen Einlagenbestände um 14,5 % zurück.

Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand der Vertriebsgirokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Vielzahl an Kontoeröffnungen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine um 2.340 auf 170.602 Konten.

Die Anzahl der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.318 auf 3.966.

Vermittlung von Wertpapieren

Eine strukturierte Geldanlage bleibt für unsere Kunden weiterhin von großer Wichtigkeit. So nahmen trotz eines sehr volatilen Börsenjahres 2022 die Wertpapierumsätze gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % zu und erreichten einen Wert von 565,7 Mio. EUR (Vorjahr 525,2 Mio. EUR).

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien ging zurück. Es wurden insgesamt 197 Objekte vermittelt (Vorjahr 281 Objekte).

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden 2.152 Bausparverträge mit einem Volumen von 115,6 Mio. EUR abgeschlossen. Das Volumen erhöhte sich um 45,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

An Lebens-/Rentenversicherungen konnten über unsere Tochtergesellschaft 1.298 Verträge mit einer Versicherungssumme von 60,2 Mio. EUR vermittelt werden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 37,6 % bei den vermittelten Versicherungssummen.

Darstellung und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme in Höhe von 79,2 % (Vorjahr 76,5 %).

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme hat sich von 56,5 % auf 61,0 % erhöht. Der Anteil der Wertpapieranlagen nahm von 21,1 % auf 22,9 % zu. Die Veränderung der Strukturanteile gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf den Rückgang der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 366,4 Mio. EUR (Vorjahr 363,4 Mio. EUR) aus.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung von 22,3 Mio. EUR auf 595,8 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 22,19 % (Vorjahr 22,27 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer deutlich. Zum 1. Februar 2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte erhöht. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,0 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die strategische Zielgröße Mindesteigenkapitalbildung, als eine der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, wird für das Geschäftsjahr 2022 in der festgelegten Höhe von 5,0 Mio. EUR deutlich übererfüllt.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung (Stichtag 30.09.2022) bis zum Jahr 2027 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 132,6 % bis 174,0 % stets oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR betrug zum 31. Dezember 2022 141,4 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank. Die Europäische Zentralbank (EZB) führte zur Wahrung günstiger Kreditvergabebedingungen der Kreditinstitute gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte durch. Aus der Teilnahme an einem Geschäft der Serie 3 (GLRG III) erfolgte eine Teilrückzahlung.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Die Finanzlage der Sparkasse beurteilen wir als gut.

Die im Frühjahr 2021 begonnene Investitionsmaßnahme in die Fassade unseres Verwaltungsgebäudes wurde im Sommer 2022 abgeschlossen. Die sich anschließende Dachsanierung wird voraussichtlich im Sommer 2023 beendet.

Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,73 % (Vorjahr 0,64 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,53 % wurde aufgrund eines deutlich höheren Zinsüberschusses sowie eines höheren Provisionsüberschusses und geringerer Verwaltungsaufwendungen übertroffen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 65,7 % auf 61,7 %.

Der Zinsüberschuss stieg insbesondere aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Mio. EUR bzw. um 6,1 %.

Der Provisionsüberschuss fiel mit 47,2 Mio. EUR um 1,7 % höher aus als im Vorjahr. Höhere Erträge aus dem Girogeschäft, dem Auslandsgeschäft und der Vermittlung von Bausparverträgen konnten rückläufige Erträge aus der Vermittlung von Immobilien, dem Wertpapiergeschäft und dem Darlehensgeschäft mehr als ausgleichen. Die höheren Erträge aus dem Girogeschäft sind insbesondere auf die Anpassung der Kontoführungspreise im Privatgirogeschäft zurückzuführen. Diese wurden im Vorjahr im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil vom 27. April 2021 zum AGB-Änderungsmechanismus erstattet bzw. auf das bisherige Preisniveau zurückgesetzt.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der langfristigen Personalkostenplanung gesunken. Mit 60,7 Mio. EUR verringerte sich der Personalaufwand um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Sachaufwand um 1,0 Mio. EUR. Höhere Pflichtbeiträge sowie gestiegene Werbeaufwendungen und Aufwendungen für Kredit- und Kundenkarten waren hauptursächlich für den Anstieg verantwortlich.

Bewertungsaufwendungen werden insgesamt mit 16,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft in Höhe von -0,5 Mio. EUR (Vorjahr -4,8 Mio. EUR) ist geprägt durch die Auflösung von Rückstellungen für Einzelrisiken aus der drohenden Inanspruchnahme von widerruflichen Kreditzusagen und der Auflösung von Pauschalwertberichtigungen. Wesentlicher Treiber für das negative Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen von 16,0 Mio. EUR (Vorjahr -4,2 Mio. EUR) ist der starke Zinsanstieg im Jahr 2022. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere die Auflösungen von Personalkostenrückstellungen führen zu einem neutralen Ergebnis von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr -5,7 Mio. EUR). Das Vorjahresergebnis war von den Rückstellungsbildungen betreffend der BGH-Urteile im Zusammenhang mit dem AGB-Änderungsmechanismus sowie den Zinsanpassungsklauseln bei langfristigen Sparverträgen belastet.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 22,3 Mio. EUR aufgestockt.

Der Steueraufwand erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, des politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der veränderten Zinssituation sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung aufgrund des gegenüber der Prognose höher als erwartet ausgefallenen Betriebsergebnisses vor Bewertung als zufriedenstellend. Insbesondere durch die Zinsentwicklung ergaben sich jedoch nennenswerte Bewertungsaufwendungen für unseren Wertpapierbestand. Wir gehen davon aus, dass im Hinblick auf die festverzinslichen Wertpapiere in allen Fällen eine Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt.

Ursächlich für den Rückgang von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war die Teilrückzahlung der Mittel aus der Teilnahme am gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Deutschen Bundesbank.

Das die Prognose überschreitende Betriebsergebnis vor Bewertung und eine tragbare Risikoversorge ermöglichen eine angemessene Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsentwicklung.



Jahres - abschluss

Jahresabschluss der Sparkasse Bielefeld
Land Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk Detmold
zum 31. Dezember 2022
(gekürzte Fassung)

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	31.12.2021 T €
Barreserve				
a) Kassenbestand		52.365.225,16		62.924
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		60.619.365,53		939.000
			112.984.590,69	1.001.923
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		-,--		-
b) Wechsel		-,--		-
			-,--	-
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		373.864.142,55		122.071
b) andere Forderungen		600.714.892,51		509.636
			974.579.035,06	631.708
Forderungen an Kunden			4.642.922.971,08	4.448.686
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.751.686.742,01 €			(1.709.011)
Kommunalkredite	275.875.308,34 €			(289.937)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-- €			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-- €			(-)
			-,--	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		168.010.671,63		203.465
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	168.010.671,63 €			(203.465)
bb) von anderen Emittenten		1.052.305.850,76		944.068
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	874.727.414,55 €			(744.930)
		1.220.316.522,39		1.147.533
c) eigene Schuldverschreibungen			-,--	-
Nennbetrag	-,-- €			(-)
			1.220.316.522,39	1.147.533
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			533.881.749,08	522.857
Beteiligungen			111.170.428,77	111.171
darunter:				
an Kreditinstituten	-,-- €			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	7.215.878,16 €			(7.216)
an Wertpapierinstituten	-,-- €			(-)
Anteile an verbundenen Unternehmen			401.129,19	401
darunter:				
an Kreditinstituten	-,-- €			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-- €			(-)
an Wertpapierinstituten	-,-- €			(-)
Treuhandvermögen			30.335.049,01	28.468
darunter: Treuhandkredite	30.335.049,01 €			(28.468)
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,--	-
Immaterielle Anlagewerte			100.319,00	117
Sachanlagen			18.880.833,10	19.213
Sonstige Vermögensgegenstände			8.669.266,78	8.305
Rechnungsabgrenzungsposten			2.352.155,81	2.566
Summe der Aktiva			7.656.594.049,96	7.922.949

Passivseite	€	€	€	31.12.2021 T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		12.615.197,11		12.162
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>523.698.131,83</u>		813.156
			536.313.328,94	825.318
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.243.004.253,08			1.238.359
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>19.661.120,90</u>			33.221
		<u>1.262.665.373,98</u>		<u>1.271.581</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.562.260.777,57			4.548.388
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>235.913.138,80</u>			239.938
		<u>4.798.173.916,37</u>		<u>4.788.326</u>
			<u>6.060.839.290,35</u>	<u>6.059.907</u>
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			-,-,-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-,-,-</u>	-
darunter:			-,-,-	-
Geldmarktpapiere	-,-,- €			(-)
Treuhandverbindlichkeiten			30.335.049,01	28.468
darunter: Treuhandkredite	30.335.049,01 €			(28.468)
Sonstige Verbindlichkeiten			2.280.055,24	3.002
Rechnungsabgrenzungsposten			1.478.228,31	959
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36.686.600,00		37.939
b) Steuerrückstellungen		1.715.397,00		875
c) andere Rückstellungen		<u>24.817.791,97</u>		29.698
			<u>63.219.788,97</u>	<u>68.512</u>
Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-,-	-
Genussrechtskapital			-,-,-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-,- €			(-)
Fonds für allgemeine Bankrisiken			595.763.062,31	573.418
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital			-,-,-	-
b) Kapitalrücklage			-,-,-	-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	360.989.244,45			357.989
		<u>360.989.244,45</u>		<u>357.989</u>
d) Bilanzgewinn		5.376.002,38		5.376
			<u>366.365.246,83</u>	<u>363.365</u>
Summe der Passiva			7.656.594.049,96	7.922.949
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,-,-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		120.218.922,04		125.923
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-,-</u>		-
			<u>120.218.922,04</u>	<u>125.923</u>
Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-,-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-,-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		347.647.470,72		452.030
			<u>347.647.470,72</u>	<u>452.030</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	€	€	01.01. - 31.12.2021 T€
Zinserträge	94.233.018,29		88.210
Zinsaufwendungen	<u>6.266.913,06</u>		<u>9.923</u>
	87.966.105,23		78.287
Laufende Erträge	11.897.558,90		9.944
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	3.004.908,83		4.653
Provisionserträge	50.527.376,28		49.712
Provisionsaufwendungen	<u>3.211.355,54</u>		<u>3.261</u>
	47.316.020,74		46.452
Sonstige betriebliche Erträge	<u>5.387.205,45</u>		<u>3.518</u>
	155.571.799,15		142.854
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	61.818.953,11		64.199
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>29.371.927,40</u>		<u>28.724</u>
	91.190.880,51		92.924
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.593.001,50		3.460
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.278.699,26		2.470
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	8.543.261,13		5.223
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	7.833.947,13		3.726
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.344.780,45		17.282
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	20.787.229,17		17.770
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.049.229,51		12.032
Sonstige Steuern	<u>361.997,28</u>		<u>362</u>
	15.411.226,79		12.394
Jahresüberschuss	5.376.002,38		5.376
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
Bilanzgewinn	5.376.002,38		5.376

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2022 wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.
Anmerkungen gemäß § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB wurden nicht gemacht.

Bielefeld, 26.05.2023
Sparkasse Bielefeld
Der Vorstand

Fröhlich Dwiljes Erdmann

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2022 wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2022 festgestellt.

Die Verwendung des festgestellten Jahresüberschusses und Bilanzgewinns 2022 in Höhe von 5.376.002,38 EUR erfolgt nach § 25 SpkG NW.

Der Vertretung des Trägers wird vorgeschlagen, gemäß § 8 Abs. 2g SpkG NW i. V. m. § 25 SpkG NW von dem Bilanzgewinn 2.376.002,38 EUR¹ an die Stadt Bielefeld auszuschütten und 3.000.000,00 EUR in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

Bielefeld, 26. Mai 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Clausen
Oberbürgermeister

¹Gewinnabführungen von Sparkassen unterliegen einer Kapitalertragsteuerabzugsverpflichtung in Höhe von 15 % (zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die KESt). Die die Kapitalerträge auszahlende Stelle (hier: Sparkasse Bielefeld) muss den Steuerabzug für Rechnung des Gläubigers der Kapitalerträge (Stadt Bielefeld) vornehmen und an das Finanzamt abführen.

Verwaltungsrat

Oberbürgermeister Peter Clausen, Vorsitzender
Marcus Kleinkes, 1. Stellvertreter
Klaus Rees, 2. Stellvertreter

Mitglieder

Kai Delskamp (bis 31.12.2022)
Sparkassenangestellter

Prisca Fleer
Sparkassenangestellte

Ursula Grothklags
Sparkassenangestellte

Matthias Hagemann
(ab 02.02.2023)
Sparkassenangestellter

Marcus Kleinkes
Rechtsanwalt, selbstständig

Romy Mamerow
Leiterin Marketing / PR,
IT-Unternehmen

Dirk Meise
Sparkassenangestellter

Prof. Dr. Riza Öztürk
Hochschullehrer,
Fachhochschule

Stephan Priemer
Sparkassenangestellter

Klaus Rees
Geschäftsführer,
Ratsfraktion

Jan Maik Schlifter-de la Fontaine
Geschäftsführer, Unternehmens-
beratung Gesundheitswesen,
selbstständig

Carla Steinkröger
Landwirtin i. R.

Bernd Vollmer
Redakteur i. R.

Prof. Dr. Christian von der Heyden
Hochschullehrer an einer
privaten Fachhochschule für
den Mittelstand

Regine Weißenfeld
Dipl.-Sozialpädagogin,
Regionalleiterin Behinder-
tenbetreuung i. R.

Stellv. Mitglieder

Thomas Dobberstein
(bis 30.06.2022)
Sparkassenangestellter

Christoph Apel
(ab 01.07.2022
bis 01.02.2023)
Sparkassenangestellter

Matthias Hagemann
(bis 01.02.2023)
Sparkassenangestellter

Christian Frömmer
(ab 02.02.2023)
Sparkassenangestellter

Kai Werner Schröder
Sparkassenangestellter

Christoph Apel
(ab 02.02.2023)
Sparkassenangestellter

Bernd Henrichsmeier
Landwirt

Joachim Hood
stv. Personalleiter,
Kranken- und Pflegeeinrichtung

Bernd van Hekeren
(bis 31.12.2022)
Sparkassenangestellter

Thomas Friedrichs
(ab 02.02.2023)
Sparkassenangestellter

Lars Nockemann
staatl. gepr. Betriebswirt,
Verkaufsleiter,
Industrieunternehmen

Wolfgang Eifrig
Sparkassenangestellter

Thies Wiemer
Betriebswirt B. Sc., Student
Wirtschaftswissenschaften

Gregor Vom Braucke
Geschäftsführer,
Transportgeräteunternehmen,
selbstständig

Vincenzo Copertino
Rechtsanwalt, selbstständig

Meike Taeubig
Industriekauffrau, Fach-
assistentin, Bundesagentur

Carsten Krumhöfner
Verlagsgeschäftsführer,
selbstständig

Biröl Keskin
Dipl. Betriebswirt,
Filialleiter,
Einzelhandelsunternehmen

Herausgeber:

Sparkasse Bielefeld

Schweriner Straße 5

33605 Bielefeld

Telefon: 0521 294-0

E-Mail: service@sparkasse-bielefeld.de

www.sparkasse-bielefeld.de

Gestaltung und Produktion:

gd-s grafic/design schütte, Bielefeld

in Zusammenarbeit mit

der Sparkasse Bielefeld,

Unternehmenskommunikation

Fotos:

Susanne Freitag, Bielefeld

Jens Flachmann, Bielefeld

Bielefeld, Juli 2023